

Bachelor- und Master-Examensarbeiten in der Wirtschaftsgeographie

An unserem Lehrstuhl betreuen wir Sie gerne bei der Anfertigung Ihrer Bachelor- oder Master-Examensarbeit! Ihr grundsätzliches Interesse zur Anfertigung Ihrer Examensarbeit bei uns freut uns dementsprechend sehr.¹ Wir möchten Ihnen hier einige erste grundlegende Informationen an die Hand geben. Bitte arbeiten Sie diese Handreichung sehr gründlich durch, viele Fragen oder Unklarheiten können so vermieden werden.

Voraussetzungen

Wir betreuen sehr gerne Studierende, die mindestens eine Lehrveranstaltung bzw. ein Modul an unserem Lehrstuhl mit Erfolg (d.h. mindestens gut) besucht haben.

Alle Anfragen zu Bachelor- und Masterarbeiten (einschließlich der Erstanfrage, ob überhaupt eine Betreuung möglich ist, sozusagen die Passgenauigkeit) werden ausschließlich im persönlichen Gespräch in der Sprechstunde von Prof. Juchelka geklärt.

Da Sie selbst frei in Ihrer Wahl des betreuenden Hochschullehrers für Ihre Examensarbeit sind, gehen wir davon aus, dass Sie – im Falle einer Auswahl unseres Lehrstuhls – über eine begründete *fachspezifische* Motivation, Leistungsfähigkeit und Interessensausrichtung verfügen.

Themenfindung und thematische Ausrichtung

Der thematische Schwerpunkt der Bachelor-/Masterarbeit muss dabei in der Wirtschafts-, Verkehrs- und/oder Stadtgeographie (bzw. deren Verknüpfungen) liegen. Der Raumbezug ist

¹ Je nach Fach und betreuendem Dozent ergeben sich unterschiedliche formale, inhaltliche und organisatorische Vorgaben und Abläufe der Prüfungen. Insofern sind die folgenden Hinweise nur bedingt auf andere Fächer und Dozenten übertragbar. Ebenso sind Vorgaben aus anderen Fächern teilweise nur eingeschränkt auf die Geographie bzw. auf unseren Lehrstuhl übertragbar.

dabei – dem Fach Geographie entsprechend – nicht nur obligatorisch, sondern stellt auch eine Kerndimension in der Bewertung dar.

Die Themen der Examensarbeiten stehen dabei grundsätzlich in Beziehung zu den Forschungs- und Lehrschwerpunkten am Lehrstuhl und können beispielsweise aus laufenden, geplanten oder früheren Forschungsprojekten oder Lehrveranstaltungen erwachsen. Ebenso können sie aus *spezifischen räumlichen Interessensschwerpunkten* der Studierenden entstehen. Außerdem ergibt sich die wünschenswerte und gern gesehene Möglichkeit, gemeinsam mit der Praxis aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung oder Organisationen Themen für Examensarbeiten zu entwickeln, die dann in enger kooperativer Abstimmung bearbeitet werden und somit ganz konkrete anwendungsorientierte Problemstellungen zum Inhalt haben.

An unserem Lehrstuhl werden grundsätzlich keine „Themen vergeben“, vielmehr versuchen wir gemeinsam mit Ihnen, aus Ihren Interessensgebieten und Themenideen eine tragfähige wissenschaftlich relevante und bearbeitbare (d.h. auch leistbare) Problemstellung für Ihre Abschlussarbeit zu entwickeln.

Examenskolloquium

In jedem Semester wird vom Lehrstuhl ein Examenskolloquium mit allgemeinen Hinweisen zur Anfertigung von Bachelor- und Master-Abschlussarbeiten unter Betreuung von Prof. Dr. Rudolf Juchelka angeboten. Alle Studierende, die ihre Examensarbeit am Wirtschaftsgeographie-Lehrstuhl verfassen, sind zur Teilnahme verpflichtet.

Es gibt insgesamt vier Termine während der Vorlesungszeit (i.d.R. am Dienstagnachmittag). Die Teilnahme erfolgt nach Einladung. Die Teilnahme wird nach jeder Sitzung über ein Testat bestätigt. In jeder Sitzung besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Individuelle Fragen zur jeweiligen Themenstellung werden unabhängig vom Examenskolloquium in den Sprechstunden von Prof. Juchelka bearbeitet.

Folgende Themen werden im Examenskolloquium angesprochen:

- Geographie als Wissenschaft: Forschungsansatz und Raum-Paradigma
- Grundlagenliteratur: Lehrbuchreihen und Zeitschriften
- Literaturrecherche
- Zitiertechniken
- Examensarbeiten im Fach Geographie: Anforderungen, Formalia, Gliederung
- Unterschiede Bachelor- und Masterarbeiten
- Fachbezogene Theorien und Modelle
- Arbeitsweisen und empirische Methoden (quantitativ/qualitativ) in der Geographie und deren Anwendung in Bachelor-/Masterarbeiten
- Karten, Luft-/Satellitenbilder, graphische Darstellungen, GIS

Studiengänge mit der Möglichkeit zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten an unserem Lehrstuhl

In folgenden Studiengängen, an denen der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, insbes. Verkehr und Logistik in der Lehre beteiligt ist, können am Lehrstuhl Bachelor- und Masterarbeiten verfasst werden:

Bachelor-Arbeiten	Master-Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Geographie (RUB) • BWL (WiWi-Fakultät) • Kulturwirt (nach bes. Absprache) • Lehramt Grundschule, LB Gesellschaftswissenschaften, Fach Sachunterricht • VWL (WiWi-Fakultät) 	<ul style="list-style-type: none"> • Geographie (RUB) • Innopreneurship • Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik • Kulturwirt • Lehramt Grundschule, LB Gesellschaftswissenschaften, Fach Sachunterricht • Märkte und Unternehmen • Sozioökonomie • Sustainable Urban Development • Technische Logistik • Urbane Gesellschaft, Kultur, Raum

Hinweis für Geographie-Studierende der RUB: Die Erstbetreuung einer Bachelor- oder Masterarbeit ist im Rahmen der Kooperation in der Universitätsallianz Ruhr problemlos und ohne besondere formelle Restriktionen möglich. Bitte nutzen Sie bei Interesse frühzeitig die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs mit Prof. Juchelka in seiner Sprechstunde.

Es ist unbedingt erforderlich, dass je nach Studiengang und jeweilig gültiger Prüfungsordnung andere formelle Procedere zu den Examensarbeiten (Bearbeitungszeit, Anmeldeverfahren, Zweitgutachter) frühzeitig in einem persönlichen Gespräch mit Prof. Juchelka (Sprechstunde) zu klären. Bitte informieren Sie sich über das aktuell gültige Verfahren in Ihrem Studiengang!

Themenfindung

- Eigene (möglicherweise auch mehrere verschiedene) Themen*ideen* – noch keine ausformulierten Themen! - sind immer besser als Dozenten-Vorgaben. Anfragen wie „Haben Sie ein Thema für mich?“ haben bei uns keinen Sinn.
- Ein Bezug zur Human-/Anthropogeographie, insbesondere zur Wirtschafts-, Verkehrs- und/oder Stadtgeographie muss zwingend vorhanden sein.
- Themenideen sollten sich an Ihren Kompetenzen aus Ihrem Studium unter Bezug auf die bei uns besuchten Lehrveranstaltungen ergeben. „Modethemen“, die sich beispielsweise an aktuellen Schlagwörtern orientieren, zu denen Sie aber aus Ihrem Studium keinen direkten Fachbezug besitzen, sind nicht zielführend.

- Examensarbeiten zu Themen aus der Physischen Geographie sowie Fachdidaktik können nicht betreut werden. Schnittstellenthemen sind allerdings nach Absprache in Ausnahmefällen möglich.
- Ihre Themenideen werden dann gewöhnlich in mehreren Gesprächen hinsichtlich einer wissenschaftlichen Problemstellung und damit eines Themas konkretisiert.
- Bei nicht-originär geographischen Studiengängen bzw. bei fehlendem geographischem Studium sind bei der Themenabsprache der jeweilige Studiumshintergrund sowie ggf. vorhandener Rahmenforderungen der Prüfungsordnungen zu beachten und im persönlichen Gespräch abzuklären. Selbstverständlich wird bei „Nicht-Geographie-Studierenden“ auf die jeweilige fachspezifische Vorerfahrung Rücksicht genommen.
- Nicht jedes „Thema“ und jede „Idee“ stellt auch eine wissenschaftlich untersuchbare, untersuchenswerte und überhaupt leistbare Problemstellung dar. Fragen Sie sich immer:
 - Was ist das (Forschungs-/Erkenntnis-)Ziel meiner Arbeit?
 - Worin liegt das untersuchenswerte Problem?
 - Worin liegt die spezifisch geographische Fragestellung oder Einbettung bzw. der räumliche Bezug?²
- Sie schreiben Ihre Examensarbeit im Fach (Wirtschafts-)Geographie: Der (wirtschafts-)räumliche Bezug ist dabei obligatorisch und steht im Zentrum der Arbeit und der Bewertung, dies gilt ausnahmslos für alle (auch nicht-originär geographische) Studiengänge.

Gliederung

- Nach dem Gespräch bzw. ggf. den Gesprächen zur Themenfindung ist ein erster, durchaus relativ grober Gliederungsentwurf (noch keine bis ins letzte Detail geplante Untergliederung) zu erstellen und mit Prof. Juchelka abzusprechen.
- Dabei ist auch ein erster Überblick über die Forschungs- und Literaturlage zu geben.
- Die Gliederung der Arbeit entwickelt sich im laufenden Prozess der Themenbearbeitung kontinuierlich weiter.

Literatursuche

- Die Literaturrecherche ist das „A und O“ einer wissenschaftlichen Arbeit. Lehrbücher können allenfalls einen fachlichen Ersteinstieg bilden. In jedem Fall sind (wirtschafts-)geographische Zeitschriften und Schriftenreihen – auch englischsprachige – einzubeziehen. Die geographische Literaturdatenbank GEODOK der Universität Erlangen leistet hier für gewöhnlich gute Dienste.
- In Lehramtsstudiengängen: Die einseitige Verwendung von schulgeographischen/fachdidaktischen Zeitschriften wird nicht akzeptiert.

² Allein die Verörtlichung (Thema XYZ in ABC-Stadt) stellt keinen hinreichenden Raumbzug im Sinne einer geographischen Betrachtung dar.

- An Fernleihebestellungen führt i.d.R. kein Weg vorbei. Dies ist bei der Zeitplanung zu berücksichtigen. Oftmals kann auch die Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum mit ihrem sehr großen Geographie-Bestand weiterhelfen.
- Die alleinige oder sichtbar überwiegende Verwendung von Internetquellen (auch PDFs) wird abgelehnt.
- „Graue“ Literatur sowie Zeitungsartikel können selbstverständlich verwendet werden.

Themenbearbeitung

- Examensarbeiten bei uns haben immer eine empirische, meist auch eine anwendungsbezogene Komponente.
- Reine „Literaturarbeiten“ werden bei uns nicht betreut.
- Bachelor- und Masterarbeiten, deren empirische Leistung einzig auf sog. Experteninterviews beruhen, werden bei uns nicht betreut. Wir erwarten ein ausdifferenziertes methodisches (fachspezifisches Konzept), je nach Thema mit Elementen aus z.B. primär- und sekundärstatistischer Datenauswertung, Befragungen, Zählungen, Beobachtungen und/oder Kartierungen. Die entsprechende Methodenauswahl ist begründet in einem Sprechstundentermin vorzustellen (nicht im Erstgespräch).
- Im Zentrum der Arbeit – und auch im später folgenden Mittelpunkt der Bewertung - steht die wissenschaftliche Darstellung und Analyse der Problemstellung, d.h. Ihre eigene theoriegeleitete wissenschaftliche Aufarbeitung (somit nicht die deskriptive Aufarbeitung oder Wiedergabe vorhandenen Wissens).
- Da es sich um eine (wirtschafts-)geographische Examensarbeit handelt, gehören zwingend thematische Karten (mehrere!) zur Arbeit. Räumliche Strukturen, Verflechtungen und Prozesse lassen sich in Form von Karten regelhaft am besten darstellen. Nach Möglichkeit sind selbst angefertigte Karten zu erstellen. Je nach Studiengang sind hiervon Abweichungen möglich. Einfache Lage-Karten sind möglich, gelten aber eher als topographische Stütze, weniger als Argumentations- oder Analyseinstrument.
- Das Einscannen von Abbildungen stellt die absolute Ausnahme dar, eigene Darstellungen (Tabellen, Abbildungen, Karten) haben Vorrang.
- Formale Vorgaben zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (u.a. Zitiertechniken) sind korrekt anzuwenden. Dabei können sowohl geisteswissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Zitier- und Belegformen angewendet werden. Bibliographische Vollständigkeit, Einheitlichkeit und Richtigkeit sind zu beachten. Wissenschaftlich korrektes Zitieren ist also obligatorisch.
- Fehlerhäufungen im Bereich der Formalia wissenschaftlichen Arbeitens wirken sich immer notenmindernd aus.
- Verstöße gegen die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. durch unbelegtes Abschreiben oder Kopieren von Textpassagen oder auch nur durch einfaches Umformulieren) führen automatisch zu einer ungenügenden Bewertung (nicht bestanden). Anwendungen sog. Künstlicher Intelligenz (z.B. ChatGPT) werden im Sinne einer nicht eigenständigen Leistung bewertet nach entsprechenden Vorgaben der Prüfungsordnung.

- In jedem Fall sind in der Examensarbeit die Forschungsziele und die methodische Vorgehensweise explizit und differenziert darzulegen (nicht in der „Einleitung“ verstecken). Eine theoretische Einbettung ist deutlich zu machen. Die Einleitung hat lediglich eine zum Thema hinführende, Interesse weckende Funktion.
- Die sprachliche Gestaltung (Fachbegriffe, Ausdrucksfähigkeit, wissenschaftlicher Stil, Orthographie und Interpunktion) geht auch in die Bewertung ein.
- Wünsche nach dem Lesen von Probekapiteln oder dem Vorabereinreichen der Arbeit bzw. von Teilen der Arbeit („ob das so in Ihrem Sinne ist“) wird im Sinne einer eigenständig von Ihnen zu erbringenden Leistung nicht nachgekommen.

Formalia und Umfang

- Zeilenabstand 1,5; Schriftart Arial oder Times New Roman 12 Pkt., Word-Standard-Seitenränder
- Der Umfang der Arbeit richtet sich nach den Vorgaben in den jeweiligen Prüfungsordnungen. Als Richtwerte können gelten: Bachelor-Arbeiten 40-60 Seiten, Master-Arbeiten 80-100 Seiten (jeweils inkl. Literaturverzeichnis). Die Vorgaben in den jeweiligen Studienordnungen sind dabei verbindlich.
- Anhänge machen nur ganz wenigen in Ausnahmefällen Sinn.
- Auf Transkriptionen in einem Anhang kann verzichtet werden.
- Weitere Hinweise zu den Formalia gibt es im Examenskolloquium.

Sprechstundenbesuche: Bitte beachten

- Kommen Sie bitte in jedem Fall sehr gut vorbereitet in die Sprechstunden. Sie dokumentieren damit Ihre Motivation für die Themenbearbeitung. Dies ist gleichzeitig ein wichtiger Erfolgsfaktor für Ihre eigene Leistung.
- Texte (Gliederungsentwürfe), die sie vorlegen, sind ausgedruckt in 2-facher Ausfertigung (nicht handschriftlich oder in Kladden-Form) mitzubringen.
- Überlegen Sie sich Ihre konkreten Fragen im Vorfeld.
- Machen Sie sich Notizen zum Gesprächsverlauf.
- PC-Präsentationen sind in den Sprechstunden explizit nicht erwünscht, im Zentrum stehen Ihre Fragen und der wissenschaftliche Dialog.
- Aufgeklappte Laptops erweisen sich dabei immer als kommunikative Barriere oder Ablenkung, das wissenschaftliche Gespräch soll im Mittelpunkt stehen.

Literaturhinweise

Baade, J. u.a. (2021): Wissenschaftlich Arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. 4. Aufl. Bern.

Kindler, H. u.a. (2019): Wissenschaftlich Arbeiten in Geographie und Raumwissenschaften. Heidelberg.

Kraas, F. u. J. Stadlbauer (2000): Fit ins Geographie-Examen. Stuttgart. (Teubner Studienbücher Geographie)

Mattikes, Annika u. C. Pfaffenbach (2013): Methoden der empirischen Humangeographie. Braunschweig. (= Das Geographische Seminar)

Meier, Kruker, V. u. J. Rauh (2005): Arbeitsmethoden der Humangeographie. Darmstadt. (= Geowissen kompakt)

Stand: August 2023